

Kinkakuji-Tempel in Kyoto im Herbst Foto: stock.adobe.com

Kirschblüte und Ahornblut

Sechs Jahreszeiten gäbe es in Japan, so sagen zumindest Japaner und Japan-Kenner.

Von Jürgen Flick

Neben den herkömmlichen auch noch zwei andere: Sakura, die Zeit der Kirschblüte, und Koyo, wenn die Laubfärbung Japan in ein Farbenmeer ohnegleichen taucht. Beide Ereignisse ziehen das Land in ihren Bann. Täglich verfolgt man die Entwicklung der Vegetation, vergleicht mit den Vorjahren und sucht nach dem idealen Zeitpunkt, um – am besten in der Gruppe – in Parks und Tempelgärten die besondere Stimmung auf Foto festzuhalten oder einfach zu genießen. Doch während die Zeit der Kirschblüte auf relativ wenige Tage Ende März/Anfang April, weiter nördlich auch im Mai konzentriert ist, und der feuchte japanische Frühling so manches Hanami schwer beeinträchtigt, ist die wesentlich länger dauernde herbstliche Farbenpracht in der Regel von warmem, stabilem Wetter begleitet und das bis in den Dezember hinein. Denn anders als bei uns bringt der japanische Herbst in den Tieflagen von Oktober bis Anfang Dezember eine wärmende Kraft mit sich, die für den feuchten Frühling, den schwül-heißen Sommer und die Taifun-Saison im September entschädigt. Natürlich gilt das nicht für ganz Japan. Im Norden und in den japanischen Alpen herrschen im Dezember längst winterliche Verhältnisse, während ab Mitte November gerade die Touristenmetropolen Tokyo, Kyoto, Nara und Kamakura den Höchststand der Farbenpracht erreichen.

Roter Ahorn
Die Zeit, wenn der japanische Ahorn in intensivem Rot leuchtet und in zahlreichen Tempelgärten die stärksten Akzente der herbstlichen Palette setzt. Dabei sollte man jedoch unbedingt darauf achten, welche Tempel man besucht. Viele besuchen geradezu in Hinblick auf die Laubfärbung errichtet worden zu sein und genau diese sollte man dann aufsuchen. Nehmen wir als Beispiel Kyoto, die „traditionelle japanische Stadt schlechthin“. Die bekannten Höhepunkte, wie der „goldene Pavillon“ oder das Niijō-Schloß, zeigen sich immer von ihrer besten Seite, doch wenn Sie einmal über die Brücke des gewaltigen Tofuku-ji im Süden gelangen sind, werden Sie die Begeisterung der Japaner für diesen Tempel verstehen. Die gewaltige Anlage mit ihren eindrucksvollen Holzgebäuden besteht aus mehreren Gärten, die zum Teil vom japanischen Ahorn dominiert werden, der hier optimal zu bewundern ist.

Adaption
Wenige Länder werden mit so vielen Slogans behaftet wie Japan. „Land der aufgehenden Sonne“ ist der bekannteste, tatsächlich heißt Japan/Nippon wortwörtlich „Wurzel/Anfang der Sonne“. Vor allem aber ist Japan ein Land der Stille (wer jemals in einem japanischen Zug unterwegs war, kann das bestätigen) und der Adaption. Mit Adaption meine ich die ungläubliche Fähigkeit der Japaner, äußere Einflüsse aufzunehmen, an ihre eigenen Bedürfnisse anzupassen und eine homogene Kultur zu formen. Wie Japan die volle Wucht der chinesischen Kultur absorbiert und vieles weitergeführt hat, was in China aufgegeben wurde, ist beeindruckend. Denn im Unterschied zum großen Nachbarn ist Japan sehr konservativ. Japan ist bewahrend und daher vielfach faszinierend archaisch. Hinzu kommt die Hinwendung der Japaner zur Natur. Man lebt seit jeher in einem seismisch belasteten Gebiet, kennt ihre zerstörerische Kraft und hat auch deshalb eine Naturreligion entwickelt, die bis heute das Land prägt: Shinto. Jeder Stein, jeder Baum kann Heimat eines göttlichen Wesens sein.

Shinto
Man muss diese Zusammenhänge kennen, wenn wir den heiligen Hirschen in Nara und auf Miyajima begegnen, durch die Gärten des Niijō-Schlosses schlendern und von der 1000 Jahre alten Holzterrasse des Isiyama-dera in eine Welt des Waldes hinausblicken. Und wenn wir uns in Shinto-Schreinen über mit Reisstrohseilen umgürtete Bäume wundern – heilig, natürlich. Nicht heilig, aber im Shinto wichtig, und das ist noch weniger bekannt, ist Alkohol, sprich Sake. Traditionell wurde Sake im sakralen Bereich gebraut und ist heute noch wichtiger Bestandteil vieler Shinto-Riten. Wir wundern uns daher nicht, dass wir in Shinto-Schreinen regelmäßig Sake-Fässer finden, immerhin waren diese die bevorzugten Gaben der Gläubigen.

In Takayama, einem der berühmtesten Zentren für Sake und Rindfleisch in Japan, werden wir mehr darüber erfahren, in Kyoto hingegen im Rahmen einer Zeremonie mehr über ein Getränk, das genau wie der Buddhismus aus China übernommen wurde – Tee.

Fuji und mehr
Noch viel mehr ist faszinierend: die riesigen Bronzebuddhas von Kamakura und Nikkō, die Hoffnung darauf, dass sich der Fuji nicht scheu hinter einem Schleier von Wolken versteckt, die Fahrt durch die japanischen Alpen an die Nordküste in das alte Feudalzentrum Kanazawa und auch Japans kriegerische Vergangenheit: erhaben im Falle der riesigen „Burg des Weißen Reihers“ in Himeji oder der schwarzen Burg in Matsumoto, desillusionierend in Hiroshima und auch Nagasaki. Aber auch hier entstand wieder Leben aus Ruinen. Es gibt nur wenige lebenslustigere Städte in Japan als die beiden Orte der Atombombenabwürfe.



Kirschblüte in Himeji Foto: stock.adobe.com

Mag. Jürgen Flick ist Reiseleiter und Japankenner: Mit ihm können Sie Japan zur Herbstfärbung (15. bis 29. 10. und 16. bis 30. 11. 2023, Flug ab Wien) oder zur Kirschblüte (Vorankmeldung für den Termin 21. 3. bis 1. 4. 2024 bereits möglich, Flug ab Wien) in vielen Facetten und wie beschrieben entdecken.

Indien: Rajasthan

Märchenhaftes Indien - im Reich der Maharajas
14. - 26.11., 26.12.23 - 6.1.2024 Flug ab Linz, Bus/Kleinbus, **** u. *****Hotels u. 1x Héritage-Hotel/HP, Bootsfahrt, Rickshaw-Fahrt, Eintritte, RL **ab € 3.280,-**

Thailand

• **Lichterfest Loy Krathong in Sukhothai**
2011. - 7.12.2023 Flug ab Wien inkl. AIRral ab Linz, Bus/Kleinbus, Bootsfahrten, meist *** und ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **€ 3.630,-**

Taiwan - Ilha Formosa

3. - 16.11.2023 Flug ab Wien, Bus/Kleinbus, *** u. ****Hotels/meist HP, Eintritte, RL **ab € 3.440,-**

Japan - in Herbstfärbung

Tempel - Technik - Traditionen
15. - 29.10., 16. - 30.11.23 Flug ab Wien, Kleinbus/Bus, Zug, ****Hotels/NF, Eintritte, RL **ab € 6.130,-**

Vietnam und Kambodcha

UNESCO-Welterbe von der Halong Bucht bis zum Angkor Wat
15.11. - 11.12., 22.12.23 - 7.1.24, 29.1. - 14.2., 21.2. - 8.3.23 Flug ab Linz, Bus/Kleinbus, Schiff, ****Hotels/meist HP, Bootsfahrten, Eintritte, RL **ab € 4.290,-**



Asien



Kneissl Touristik Lambach, Linzer Straße 4, **07245 20700**, www.kneissltouristik.at
sab-reisen Linz-Urfahr, Lenla City **0732 908635** | sab-reisen Linz, Linzer/Leininger Landstr. 12 **0732 774833** |
sab-reisen Wels **07242 635-950** ... und in allen weiteren sab-reisen Filialen in ÖÖ!



Honfleur Foto: Map, Günter Goller

Normandie – Bretagne

Frankreichs bildschöner Westen

Von Elisabeth Kneissl-Neumayer

Monet in Giverny

Ein Meer prachtvoll blühender Blumen umgibt vom Frühling bis zum Herbst die elegante Villa in Giverny, die Claude Monet seit 1883 mit seiner Familie und seiner Kunstziele. Sie sollte sein Refugium, sein künstlerischer Mittelpunkt, seine Inspiration für die letzten 35 Jahre seines Lebens werden. Im ersten Ziergarten, dem clos normand, den er voller Überzeugung selbst plante, ließ er farbenprächtige Rabatten anlegen, die er in zahlreichen Gemälden verewigte. 1893 erwarb Monet ein Nachbargrundstück, um im Laufe der folgenden Jahre der Wassergarten (jardin d'eau) mit dem weltberühmten Seerosenteich und der japanischen Brücke entstand. Monet hatte schon 6 Gärten eingestiftet, heute kümmern sich 12 Spezialisten um den Erhalt dieser einzigartigen Gartenseen, die jeden Besucher beglückt.

Rouen

Wir reisen von Giverny nach Rouen, der Hauptstadt der Normandie, so wie Monet unzählige Male zwischen 1892 und 1894. Sein künstlerischer Sehnsuchtsort war die mächtige gotische Kathedrale mit ihrem feingliedrigen Portalvorbau. Über 3 Jahre entstand eine Serie von 33 Gemälden mit den fantastischsten Lichtstimmungen. Ein Motiv mit unterschiedlichen Farbnuancen war definitiv nicht erst eine Erfindung von Warhol! Zahlreiche Häuserblöcke in der Altstadt stammen aus dem Spätmittelalter und der Renaissance, als Rouen mit seinem regen Hafen an der Seine zu den europäischen Großstädten zählte. Farbenprächtige Fachwerkhäuser (bei Weitem nicht nur

ochsenblutrot, sondern in frischem Grün, hellem Blau, strahlendem Gelb ...), gotische Kirchen und der schöne Uhrturm bestimmen das schon von Victor Hugo gepriesene Vieux Rouen als „Stadt der hundert Kirchtürme“.

Kreidefelsen von Étretat

Ca. 90 km westlich der Hauptstadt erheben sich die schönsten Klippen der Normandie an der Küste des Armeekanal. Zwischen 70 und 85 m hoch ragen die weißen Felswände und Naturbögen aus Kreide und Feuerstein hier an der Alabasterküste auf. Der Badeort mit seinem Kiesstrand, der Maler wie Turner oder Monet anzog, wird an beiden Seiten von den Klippen flankiert, die man auf wunderschönen Kurzwanderungen erreichen kann – die Ausblicke sind gigantisch!

Honfleur und Calvados

Über die mehr als 200 m hohe Pointe de Normandie erreichen wir das Südufer des Mündungsstrichers der Seine und den bezaubernden Ort Honfleur. Sein altes Hafenbecken mit zahlreichen Booten und Fachwerkhäusern gilt als eines der schönsten Fotomotive der Normandie. Der Name des Département Calvados bestimmt den nächsten Programmort. Seit Mitte des 16. Jh. wird in dieser Ecke der Normandie Apfelbrand destilliert – Eau de Vie de cidre/Cidre, erst Mitte des 20. Jahrhunderts bekam das Destillat den Namen der Region.

Mathildas wunderbare Stickerieen

Nah der D-Day-Landungsküste der



Rosa Granitküste Foto: Roco Klöder, stock.adobe.com

Alliierten liegt die schöne mittelalterliche Stadt Bayeux, die von den Normannen errichtet wurde (und Gott sei Dank in den Weltkriegen nicht zerstört wurde). Die großen Schätze des Ortes sind die normannische Kathedrale aus dem 11. Jh. sowie ein gut 68 m langer, einzigartig bestickter Bildteppich aus dem Jahr 1070. In ungemein detaillierten Bildern und Szenen schildert der Teppich der Königin Mathilda die Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer – die Schlacht von Hastings im Jahr 1066. Es ist eines der kostbarsten Bildenmotive des Hochmittelalters; es ist allerdings in Südeuropa und in Frankreich entstanden, kann nicht eindeutig nachgewiesen werden. Der Bildteppich mit seinen Hunderten Menschen-, Natur- und Kriegstechnikdarstellungen ist dank seines Detailreichtums eine schier unerschöpfliche Quelle für die Wissenschaft.

Le Mont-Saint-Michel – das Wunder des Abendlands

Niemand kann sich dem atemberaubend schönen Anblick des Mont-Saint-Michel entziehen, ob Morgennebel durchziehen oder die schöne Landschaft rings um die Insel in schönstes Sonnenlicht getaucht ist, ob das Abendrot die Felsen in ein magisches Fotomotiv verwandelt oder durch den hohen Tidenhub der Klosterberg wieder zu einer Insel wird. In den letzten Jahrzehnten hat man mehr als 200 Mio. Euro eingesetzt, um die natürliche Schönheit – inmitten eines der schönsten Wattgebiete Europas – rings um die Insel wieder herzustellen, u. a. wurde nach Plänen des österreichischen Architekten Dietmar Feichtinger eine Stelzenbrücke zur Felseninsel gebaut.

Der Ausblick von Kirche und Kreuzgang ist magisch schön.

Saint-Malo, die Stadt der Seefahrer und Korsaren

Wie ein Bollwerk schiebt sich die Stadtanlage von Saint-Malo ins Meer hinaus – gewaltige Festungsmauern beschützen die Stadt, die zwischen dem 16. und 19. Jh. eine prosperierende Handelsstadt war. Dass der Reichtum auch auf den Kaperzügen der Korsaren der Stadt beruhte, ist ein eigenes Kapitel. Die Festungsmauer gehört zu den bevorzugten Touristenattraktionen. Einer der schönsten Spazierwege der Stadt führt auf der Mauer rings um die Stadt herum und gibt viele schöne Ausblicke auf vorgelagerte Strände und Inseln, auf die idyllische Nachbarstadt Dinard, aber auch ins Herz von Intra-Muros, wie die Altstadt von Saint-Malo auch genannt wird. Hier finden wir die Reedehäuser der Hafenstadt, lauschige Gassen sowie die Kathedrale mit ihren schönen Glasfenstern.

Rosa Granitküste

Nur wenig nördlich und nordwestlich der Stadt Tréguier beginnt eine der Küstenwunderwelten der Bretagne. Je nach Sonneneinstrahlung blicken wir von Zartrosa bis zu einem dunklen Ocker, das die grandiosen Felsengebilde und -türme hier bestimmt. Vor allem bei unserer Wanderung auf dem Pfad der Zöllner Richtung Ploumanach regen diese Steinformation unsere Fantasie an, wie versteinerte

Fabelwesen türmen sich die mehr als 300 Mio. Jahre alten Steinkolosse meterhoch neben herrlichen Sandstränden auf.

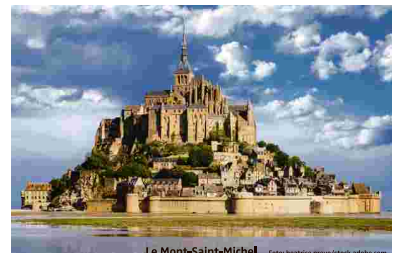
Kalvarienberge

Unsere Reise war schon bis jetzt reich an UNESCO-Weltkulturerbe – im Pays de Léon, der Region um Guimiliau und Saint-Thégonec, fügen wir ein weiteres dazu. Die Dörfer und Städte im äußersten Nordwesten der Bretagne waren dank Handel, Schifffahrt und vor allem Tucherherstellung um die Mitte des 15. Jh. zu ansehnlichem Reichtum gekommen. Dafür Gott zu danken war Pflicht einer jeden frommen Gemeinde. Wie sich dieser Gottesdienst zu einem richtigen Wettstreit um den schönsten „calvaire“ entwickelte, können wir hier besonders schön sehen. Mit dem Jahr 1450 beginnt man mit dem Bau der ersten endlos paroisiaux, der umfriedeten Pfarrbezirke. Viele Orte im Nordwesten wurden mit herrlichen Triumphorten, prachtvollen Kirchen und den einzigartigen granitnen Kalvarienbergen ausgestattet.

Unzählige weitere Höhepunkte füllen die Reise: die schönen alten Städte Dinan und Quimper, die Küsten des Naturparks Armorique mit der windumrauten Pointe de Pen-Hir, das wiederaufgebaute Le Havre, 7000 alte Menhire in Carnac.

Wir verkosten herrliche Austern in Cancale und genießen die Meeresbrise an den wohl schönsten Küsten im Westen Frankreichs.

Elisabeth Kneissl-Neumayer ist Geschäftsführerin von Kneissl Touristik. Die 9-tägige Normandie-Bretagne-Reise mit steter Reiseleitung und inkludierten Eintritten samt Calvados- und Austernverkostung ist z. B. von 25. 9. bis 3. 10. 2023 möglich. Flug ab Wien.



Le Mont-Saint-Michel Foto: beatrice.pirelli/stock.adobe.com